

Die Helikopterfrage in den Leitbildvorstellungen der Armee

Autor(en): **Zumstein, Jörg**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **ASMZ : Sicherheit Schweiz : Allgemeine schweizerische
Militärzeitschrift**

Band (Jahr): **151 (1985)**

Heft 7-8

PDF erstellt am: **26.04.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-56471>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Die Helikopterfrage in den Leitbildvorstellungen der Armee

Das im Spätherbst des Jahres 1982 präsentierte neue Armeeleitbild sah für den Ausbauschnitt 1984–87 die Schaffung eines Panzerabwehrhelikopterverbandes als luftmobile Panzerabwehrreserve auf Armeestufe vor. Dieses Vorhaben hätte sich in die langfristigen Zielsetzungen für den Ausbau der Armee eingefügt, insbesondere in die folgenden Anliegen:

- bevorzugte Berücksichtigung jener Ausbaubereiche, von denen eine hohe dissuasive Wirkung zu erwarten ist;
- Verkürzung der Anlaufzeiten im Hinblick auf den strategischen Überfall und auf die Befähigung zur Intervention in Grenzräumen;
- Erhöhung der Zahl gefechtsfeldbeweglicher Panzerabwehrwaffen und Verbreiterung ihres Spektrums;
- Entlastung der Flugwaffe zugunsten ihrer Hauptaufgabe, nämlich der Luftverteidigung;
- Schaffung einer Armeereserve, die «offensiv allein oder zur Verstärkung der Korps eingesetzt werden kann».

Im Zuge der laufenden Überarbeitung dieser Vorstellungen ergaben sich Verschiebungen und Korrekturen, die auch zu einer Neubewertung der Frage «Panzerabwehrhelikopter» geführt haben.

So muss auf die Schaffung einer organischen Armeereserve verzichtet werden, insbesondere aus finanziellen Gründen. Das Bedürfnis soll mit fallweise zusammengeführten Verbänden erfüllt werden, wie es die Geschichte früherer Aktivdienste immer wieder gezeigt hat.

Die Beschaffung eines Panzerabwehrhelikopters wird auf unbestimmte Zeit hinausgeschoben. Die im Gang befindlichen technisch-taktischen Entwicklungen – die im Ausland im Einsatz stehenden Maschinen dürften in absehbarer Zeit durch wesentlich kampfstärkere Modelle

Korpskommandant Jörg Zumstein
Generalstabschef

abgelöst werden – lässt ein Zuwarten als ratsam erscheinen. Es waren also nicht nur finanzielle Gründe, welche die Armeeführung bewogen haben, im jetzigen Zeitpunkt auf die Einführung eines Waffensystems zu verzichten, das noch mit vielen Mängeln behaftet ist.

Man wird in nicht allzu ferner Zukunft wieder über die Bücher gehen müssen. Man wird dannzumal der Frage nicht ausweichen können, ob Kampfhelikopter einer zweiten Gene-

ration noch von Milizpersonal geflogen und im Gefecht eingesetzt werden können. Es ist auch denkbar, dass sich innerhalb dieses ganzen Systemkomplexes die Prioritäten noch verschieben werden. Aus jetziger Sicht ist die Beschaffung von blindflugtauglichen Transporthelikoptern für eine Nutzlast von drei bis vier Tonnen **vor** der Einführung eines Panzerabwehrhelikopters erwünscht. Und es ist die Frage nicht auszuschließen, ob nicht vorrangig andere Bedürfnisse durch Helikopter oder Drohnen abgedeckt werden sollten, wie etwa Aufklärung, Beobachtung, Sicherung und Feuerleitung im Gefecht der verbundenen Waffen.



Kampf-Heli AH-64 Apache (USA)